

Zum Gedenken an Dr. agr. habil. Ernst-Walter Paasch †

Am 02. März 2010 verstarb 82-jährig
Dr. agr. habil. Ernst-Walter Paasch,

Mitglied der Otto-von-Guericke-Gesellschaft seit 12. Dezember 2001 und selbst Guericke-Forscher. Er war Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Genealogie Magdeburg und förderte alle diesbezüglichen Aktivitäten. Er wird uns durch seine wissenschaftlichen Arbeiten in Erinnerung bleiben, wie auch seine entsprechenden Veröffentlichungen in unserer Wissenschaftlichen Zeitschrift *Monumenta Guericiana* beweisen.

Der Vorstand



Schülerprojektraum im Guericke-Zentrum

Eine Arbeitsgruppe aus den Lehramtsstudenten B. John, A. Wölfer und Dr. A. Armbrüster arbeitet seit geraumer Zeit daran, die inhaltlichen und organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, um im „neuen Turm“ des Guericke-Zentrums einen Schülerprojektraum für Kinder und Jugendliche, Schülergruppen und weitere Interessierte einzurichten.



Die Arbeitsgruppe aus den Lehramtsstudenten B. John, A. Wölfer und Dr. A. Armbrüster.

Das Arbeiten in diesem Schülerprojektraum soll maßgeblich bestimmt sein durch weitgehend selbständige, kreative Auseinandersetzung interessierter Kinder und Jugendlicher, von Schülergruppen und weiterer Interessenten mit Projekten zu den Themenkreisen „Guerickes naturwissenschaftliches Schaffen“ und „Leben an und mit der Elbe“.

Der Schülerprojektraum versteht sich in erster Linie als außerschulischer Lernort zur zeitgemäßen Pflege des naturwissenschaftlichen Erbes *Otto von Guericke* für die oben genannten Zielgruppen unter Einbeziehung regionaler Gesichtspunkte. Inhaltliche Schwerpunkte sind sowohl wesentliche naturwissenschaftlich-technische Themen und Erkenntnisse von *Otto von Guericke* als auch damit verbundene Bezüge zum Leben an und mit der Elbe.

Auf dieser Grundlage ist die Arbeitsgruppe dabei, entsprechende Projekte bzw. Arbeitsplätze vorzubereiten. Gedacht wird zum jetzigen Zeitpunkt an Bereiche wie „Schatten, Farbschatten und Farbige Schatten“, „Vakuum, Vakuumexperimente und Anwendungen“, „Luft, Luftdruck und Wetter“, „Wasser und die Elbe“ sowie „Elektrostatik und Elektrische Leitung“.

An folgende Varianten eines Besuches des Schülerprojektraumes wird dabei besonders gedacht: Kurzbesuch (2 bis 3 Stunden), Projekttag (4 bis 6 Stunden) und Projektwochen (4 bis 5 Tage) sowie „Besondere Lernleistungen“ (gymnasiale Oberstufe, Schulhalbjahr). Zum gegebenen Zeitpunkt werden wir über den Fortgang der Vorbereitungsarbeiten und die geplante Eröffnung des Schülerprojektraumes informieren.

Doz. Dr. Adolf Armbrüster

Geburtstagswünsche

Der Vorstand der Otto-von-Guericke-Gesellschaft gratuliert im Namen der Mitglieder allen Jubilaren zu ihrem Ehrentag. Folgende runde Geburtstage sollen besonders hervorgehoben werden:

So feierten in der Zeit seit den Guericke-Tagen im November 2009 bis zu den Guericke-Tagen im Mai 2010

den 85.

Herr Prof. Dr. Karl Manteuffel,
Herr Robert Rabe;

den 80.

Frau Christa Duda,
Frau Ruth Rehse,
Herr Wolfgang Emmrich,
Herr Prof. Dr. Bernhard von Gersdorff;

den 75.

Herr Prof. Dr. Harald Schultze,
Herr Dr. Arne Losmann,
Herr Prof. Dr. Christian Edelmann,
Herr Dr. Jürgen Buchholz,
Frau Helga Rokosch;

den 70.

Herr Rolf Keßler,
Herr Dr. Karl Heinz Pampam,
Herr Prof. Dr. Wolfgang Streetz,
Herr Peter Treytl,
Herr Prof. Michael Meyer,
Herr Dr. Ing. Bernhard Mai;

den 60.

Herr Joachim Schneider-Slowig,
Frau Prof. Dr. Irmhild Martinek,
Herr Prof. Dr. Herbert Henning.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Otto-von-Guericke-Gesellschaft e. V.
D-39104 Magdeburg
Zschokkestraße 32
Tel.: (0391) 8 86 98 33
Fax: (0391) 85 77 92
<http://www.ovgu.de/org/ovgg>
e-mail: ovgg@ovgu.de

Redaktion:
Ditmar Schneider, Erhard Otto
Satz/Layout:
Erhard Otto, Manfred Klemmstein
Fotos:
Guericke-Archiv
Druck:
Erhard Otto
Auflage: 300 Stück

MAGDEBURGER HALBKUGELN

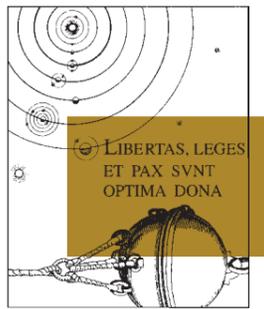
Zeitung der Otto-von-Guericke-Gesellschaft e.V. Magdeburg



MAI 2010

JUBILÄUMSAUSGABE

Nr. 47



15 Jahre Otto-von-Guericke-Museum

Im Jahre 1986, anlässlich der Ehrung Guericke zum 300. Todestag, wurde bereits sehr erfolgreich in der Lukasklause eine Ausstellung mit funktionstüchtigen Guericke-Experimenten gezeigt. In der Folge ging der experimentelle Bereich in den Maschinensaal des Kulturhistorischen Museums. Mit den Vorbereitungsarbeiten für einen Um- und Ausbau des Museums in Vorbereitung auf die Europaausstellung „Otto der Große“ mußten die Experimentierkomplexe weichen. Der Stadtrat beschloß zunächst, als Standort für die Guericke-Gesellschaft und diesen Ausstellungskomplex die aufzubauende Johanniskirche zu nutzen. Aus finanziellen und statischen Gründen wurde dieses Vorhaben verworfen. Beschlossen wurde, die wenig genutzte Lukasklause vorzusehen. Über eine vertragliche Regelung zwischen dem Kulturhistorischen Museum und der Guericke-Gesellschaft begann dann die Nutzung 1994.

Die folgenden Entwicklungsetappen der letzten 15 Jahre zur Erinnerung: 1994 bis 1995

Herrichten der Ausstellungsräume zur Aufnahme der Ausstellungsgüter mit einem erheblichen finanziellen Aufwand durch die Gesellschaft;

Mai 1995

Eröffnung des Guericke-Museums in einem Festakt mit zahlreichen Gästen und Beginn des normalen Museumsbetriebes;

April 1999

Übernahme des Ausstellungsgeschehens im späteren Jahrtausendturn anlässlich der Bundesgartenschau;

1988 bis 1999

Herrichtung des Ausstellungsteils in der Johanniskirche mit erheblichem finanziellen Aufwand durch die Stadt und die Gesellschaft. Fachliche Betreuung und Führungen in der Johanniskirche;

1999 bis 2000

Vorbereitung und Einrichtung des Museumsbetriebes in der historischen Schiffmühle, Beginn des Ausstellungsbetriebes im August 2000;

2000 bis 2002

Vorbereitung des 400. Geburtstages *Otto von Guericke* und dem Ausbaus des Museums durch Schaffung der Wanderausstellung, Großbarometer, weitere Ausstellungsgegenstände und vor allem des Ausbaus des Guericke-Arbeitszimmers.

Erhebliche Finanzierungen durch Land,

Fortsetzung auf Seite 2



So präsentiert sich das neue Guericke-Zentrum im Mai 2010.

Wir haben das neue Guericke-Zentrum!

Sehr geehrte Mitglieder der Otto-von-Guericke-Gesellschaft, dies ist ein bedeutender Meilenstein in der Geschichte der Gesellschaft: das neue Guericke-Zentrum ist fertig und kann von den Mitgliedern und Freunden der Gesellschaft sowie der Öffentlichkeit in Besitz genommen werden. Das Zentrum ist Teil der Internationalen Bauausstellung in Sachsen-Anhalt. Viele Helfer, Freunde und Sponsoren waren beteiligt. Landesregierung, und Stadt Magdeburg haben mit der Unterstützung des Erweiterungsbaus ein besonderes Signal für die Wertschätzung und die Erwartung der Tätigkeit der Stiftung und der Gesellschaft gesetzt. Der markante Neubau und das nunmehrige Gesamtensemble der Heimstatt der Gesellschaft sind nicht nur ein architektonisches Ausrufezeichen für das Land und seine Landeshauptstadt, sie stehen auch für einen Aufbruch unseres Wirkens. Die neuen Möglichkeiten sind Herausforderungen für neues Nachdenken und Arbeiten zur zeitgemäßen Rezeption des Werkes *Otto von Guericke*, für eine neuartige Kommunikation des reichen Erbes und der reichen Traditionen in die Gesellschaft hinein. Dabei ist die Rolle der Stiftung und der Gesellschaft in der Landeshauptstadt selbst, im Land sowie auf nationaler und internationaler Ebene stetig weiter auszubauen. Die Gesellschaft hat sich in der Zeit der Schließung der bisherigen Lukasklause unter provisorischen Umständen als erstaunlich stabil und belastbar erwiesen. Das ist um so bemerkenswerter, weil gleichzeitig auch die Geschäftsstelle wegen Umbaus umziehen mußte. Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern, Mitgliedern, Freunden und Helfern, die der Gesellschaft in der Phase der Aus- und Umzüge zur Seite gestanden und die Fortführung ihrer Arbeit ermöglicht haben.

Mit den 37. Guericke-Tagen eröffnen wir das neue bzw. umgestaltete Haus. Gleichzeitig findet die Neuwahl des Vorstandes statt. Dies ist zwar ein turnusmäßiger, aber besonders willkommener Anlaß, eine Aussprache zur Lage der Gesellschaft nach den großen Veränderungen zu führen – und den Weg in eine erfolgreiche Zukunft zu wagen.

Ich lade Sie alle ein, in unserer Tradition offen, kritisch und konstruktiv daran mitzuwirken.

Mit einem herzlichen Gruß

Ihr

Prof. Dr. Mathias Tullner.



Vom Guericke-Museum

Fortsetzung von Seite 1

Stadt, Lotto, Sparkasse, Sponsoren und Gesellschaft;

2003 Stiftungsgründung

Gründung der Otto-von-Guericke-Stiftung unter anderem mit dem Ziel der Sicherung des Betriebes des Guericke-Museums;

2004 bis 2005

Vertragsabschlüsse mit dem Arbeitsamt, dem Gebäudemanagement (KGM) der Betriebsgesellschaft GISE und der Gesellschaft zur schrittweisen Übernahme der Lukasklausur zur Nutzung durch die Gesellschaft. 2004 Beginn des großen Instandsetzungsprogramms mit

der Innen- und Außensanierung des gesamten Gebäudekomplexes, einschließlich neuer Toilettenanlagen. Erhebliche Finanzierungen durch Arbeitsamt, Stadt und Gesellschaft;

2006 bis 2007

Erster Bauabschnitt für die behindertengerechte Nutzung des Hauses durch Bau eines Aufzuges, Toiletten und Nutzung aller Museumsebenen. Finanzielle Förderung durch das Land und die Stadt;

2008 bis 2010

Zweiter Bauabschnitt als IBA-Projekt. Neubau und weitere Sanierung sowie Beginn der

weiteren inneren Ausstattung und Gestaltung. Dieses Ergebnis kann zu den Guericke-Tagen in Augenschein genommen werden. Zusammenfassung:

Das in den 15 Jahren Geschaffene konnte nur unter aktiver Tätigkeit vieler Personen und Einrichtungen erreicht werden. Bis zur Schließung des Hauses konnten wir über 170 000 Besucher begrüßen. Ihnen gilt unser besonderer Dank, denn mit dem Tag der Neueröffnung gilt es, den Slogan der IBA und der „Otto-Stadt“ „Leben an und mit der Elbe“ zu erfüllen. *Dr. Manfred Tröger*

Arbeitsgruppe Ausstellung

Mit dem Konzept Guericke-Zentrum liegt eine erste Richtlinie für die neue Ausstellungsgestaltung vor, die nun in erster Näherung umgesetzt werden sollte. Für den Wiedereinbau der bisherigen Ausstellung in die sanierten „alten“ Ausstellungsräume bildete der Vorstand der Gesellschaft die Arbeitsgruppe Ausstellung, siehe Foto. Die

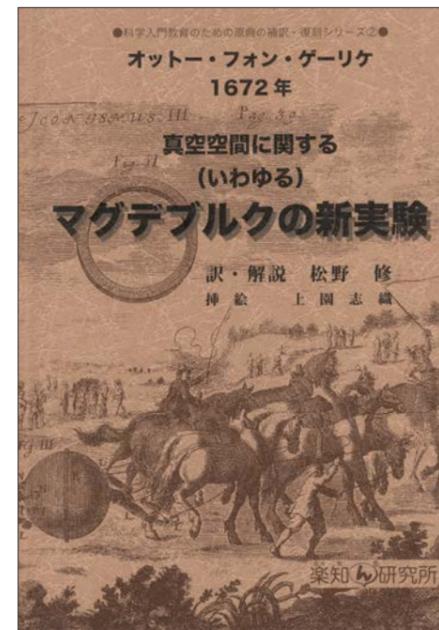
während der Schließung ausgelagerten Exponate wurden teilweise aufgearbeitet, neue hinzugefügt und verschlissene ausgedockt, sowie die Dauerleihen, besonders aus dem Kulturhistorischen Museum überprüft. Viel Arbeit liegt noch vor uns, wie der Besucher sehen wird. *Dr. Ditmar Schneider*



Die Arbeitsgruppe Ausstellung v.l.n.r.: Herr Kurt Schuchna, Frau Karin Schaupp, Herr Uwe Schneider, Herr Lothar Röder, Herr Erhard Otto.

Hauptwerk in Japanisch

Nunmehr sind wichtige Auszüge aus *Otto von Guericke's* Hauptwerke auch in japanischer Sprache nachlesbar. Der Hochschullehrer *Matsuno Osamu* und seine Freunde haben die Magdeburger Experimente auch in japanischen Schulen bekannt gemacht und entsprechende Unterrichtsmaterialien erarbeitet. So auch Auszüge aus *Schotts* und *Guericke's* Werken zu den Magdeburger Wundern. Bei einem Besuch im Guericke-Museum von Herrn *Yoshitkawa* wurden offene Fragen geklärt und in dieses Buch eingearbeitet. Wir wünschen den japanischen Kollegen weiterhin viele Zuschauer bei ihren Magdeburger Versuchen. *Dr. Ditmar Schneider*



Titelbild der Teilübersetzung des Guericke Hauptwerkes ins Japanische aus dem Jahre 2009.

Mitglieder der Otto-von-Guericke-Gesellschaft auf den Spuren von Kopernikus

Die 18. Exkursion der Gesellschaft führte zu den polnischen Wirkungsstätten des großen Astronomen *Nikolaus Kopernikus* nach

Torun, Marlboro, Gdansk und Frombork. Nach den Einführungen von *Gerd Schmidt* und *Gerhard Stehli* stimmte uns *Harald Müller*

auf die astronomischen Forschungen von *Kopernikus* sowie sein Weltbild ein. Als Mitglied des Vorstandes begrüßte *Heidrun Guericke* die 54 TeilnehmerInnen, die sich als Botschafter der Gesellschaft und Magdeburgs auf die Spuren von *Kopernikus* begaben. Von Prof. Dr. *Karl Manteuffel* hörten wir einen interessanten Vortrag über den „unbekannten“ Mathematiker *Johann Philipp Gruson* und seine Erfindung der „Magdeburger Rechenmaschine“.

In Gniezno, der ältesten Stadt Polens und seit dem Jahr 1000 Sitz des polnischen Erzbistums und Krönungsstadt der polnischen Könige, wurde uns eine besondere Ehre durch den Empfang des Erzbischofs *Henryk Muszynski*, Primas von Polen, zuteil. In seiner Begrüßung verwies der Würdenträger auf die historischen, wissenschaftlichen und kulturellen Wurzeln zwischen Magdeburg und Polen.

Weiter ging es zum Geburtshaus von *Kopernikus* nach Torun und zur Marienburg, dem ehemaligen Herrschaftssitz des Deutschen Ordens. In diesem monumentalen Bauwerk vereint sich deutsche und polnische Geschichte und Kultur in besonderer Weise. Die Wehranlage wurde mehrmals zerstört, besonders im 2. Weltkrieg. Heute stellt sie ein Juwel konservatorischer Arbeit polnischer Restauratoren dar.

In Gdansk standen ein Rundgang durch die Altstadt mit ihren prächtigen Patrizierhäusern, dem Krantor, die Besichtigung der Katharinenkirche, in der sich die Grabstätte des Astronomen *Johann Hevelius* befindet, sowie der Marienkirche mit der astronomischen Uhr auf dem Programm. Im Dom zu Oliva erlebten wir ein herrliches Orgelkonzert mit Werken von *Bach* und *Schubert*.

In einem Gespräch mit *Jolanta Murawska*, Referat für Internationale Beziehungen beim Bürgermeister der Stadt Danzig, wurde deutlich, dass sich zukünftige Kontakte entwickeln könnten.

Beim Besuch der Westerplatte, formaler Beginn für den 2. Weltkrieg, des Solidarnosc-Museums und auf der Fahrt zum ehemaligen KZ Stutthof, einem Ort unmenschlicher Verbrechen, wurden wir daran erinnert, wozu Menschen fähig sind, wenn die Völker nicht lernen, tolerant miteinander umzugehen.

In Frombork besuchten wir die Studierstube von *Kopernikus* mit astronomischen Messgeräten und seine Grabstätte im Dom. Die Gruppe bedankte sich herzlich bei den Reiseleitern und dem Busfahrer!

Waltraud Rieß



Stadtsilhouette von Gdansk (Danzig) mit Krantor.



Das Kopernikus-Denkmal in Torun (Thorn).



Herr Stephen Gerhard Stehli übergibt den 1. Band der Guericke-Gesamtausgabe an den Direktor des Kopernikus-Museums in Frombork.

Zum neuen Guericke-Triptychon

Schon lange plante die Gesellschaft ein neues Gemälde über unseren Namenspatron realisieren zu können. Nun, mit der Eröffnung des Guericke-Zentrums und mit spendablen Sponsoren gelang es, diesen Prozeß in gang zusetzen. Mit der Auswahl der in der Lukasklausur schon verankerten Künstler *Michael Emig* und *Rudolf Pötzsch* und deren vertraglicher Bindung mit den Sponsorengeldern begann dieser Schaffensprozeß, den der Vorstand bisher begleitet hat. In Ihrer Projektbeschreibung formulieren die Künstler:

Aus gutem Grund greifen wir in unserer bildkünstlerischen Arbeit auf Prinzipien traditioneller realistischer Malerei – auch in Bezug auf die Maltechnik – zurück, deren Traditionslinien besonders deutscher realistischer Malerei bis zu *Dürer*, *Cranach* und *Holbein* zurück verfolgt werden können und mit *Dix*, *Scholz* und andere in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ihre spezielle Fortsetzung fanden. Aus dem Handwerk kommend, setzten sie für uns verbindliche Maßstäbe. Nicht kurzlebige Moden des Kunstmarktes, sondern solide künstlerisch-handwerkliche Arbeit ist unser Anliegen.

Dieses Projekt hat also auch das Anliegen, die realistische Malerei und Grafik im Allgemeinen und die Historienmalerei im Beson-

deren als zeitgenössische und damit förderungswürdige Kunstgattung wiederzuentdecken. Im Ergebnis soll dem Betrachter die Möglichkeit erschlossen werden, seinen kulturellen Fundus im Rahmen von Führungen sowie bei ganz individuellen Interpretationen zu ergänzen. Realismus verlangt ernsthafte inhaltliche Auseinandersetzung. Diese wiederum benötigt Vorgaben, die es dem Betrachter ermöglichen, auch mit Hilfe von verbalen Hinweisen, große Zusammenhänge zwischen *Guericke* wirken und seinem geschichtlichen Umfeld zu erkennen. Bildende Kunst soll nicht nur eine didaktische Wirkung haben. Darüber hinaus ist es unser Anliegen, mit der Malerei, wie mit Kunst überhaupt, Genuß und Entspannung zu vermitteln. Schon *Eugene Delacroix*, ein französischer Maler des 19. Jahrhunderts, der sich dem Realismus verpflichtet fühlte, postulierte, daß *Malerei dem Auge ein Fest sein soll*.

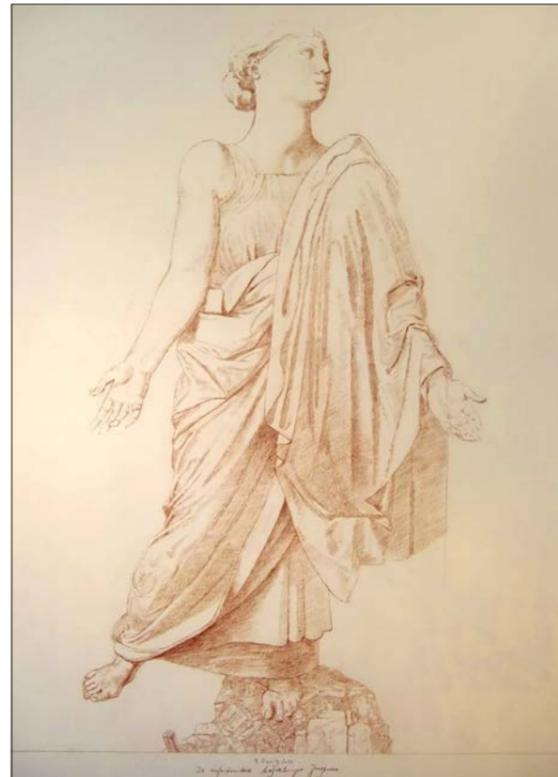
Wir planen mit den Mitteln der bildenden Kunst, das heißt mit Handzeichnungen und Malerei, die Geschichte Magdeburgs im 17. Jahrhundert, welche maßgeblich durch *Guericke* mitgestaltet und bestimmt wurde, im Rahmen des Gesamtprojekts Guericke-Zentrum in das Bewußtsein der Öffentlichkeit zu rücken.

Weiterhin sollen in kurzer bildkünstlerischer Form die verschiedenen Faszetten der Verdienste *Guerickes* – so als Begründer der Experimentalphysik, als Paläontologe, seine Erkenntnisse auf dem Gebiet der Farbenlehre und so weiter – symbolhaft in das Bild einfließen. Wir planen zu dem, in unserem Arbeitsprozeß nach Möglichkeiten zu suchen, um einer komplexen Darstellung der Persönlichkeit *Guerickes* gerecht zu werden.

Möglich wäre ein Format, mit einem großen Mittelteil mit einer Breite 150 cm und einer Höhe von 150 cm und zwei Seitenteilen mit einer Breite von 100 cm und einer Höhe von 150 cm. Die optische Wirkung der formalen Trennung in drei Teile, läßt eine Steigerung verschiedenster inhaltlicher Zusammenhänge zu. Es werden auf den Teilen mehrere Handlungsabläufe in zeitlicher und räumlicher Parallelität, aber trotzdem logisch zusammenhängend dargestellt. Inhaltlicher und auch optischer Schwerpunkt ist der Magdeburger Halbkugelversuch. Hier soll auch die Rolle der Naturwissenschaften beim Neuanfang in Magdeburg verdeutlicht werden. Die räumlich-optische Beschränkung auf den Innenhof in *Guerickes* Grundstück mit wichtigen Durchbrüchen und Blickachsen nach draußen gibt uns die Mög-

lichkeit der Annäherung an die Komplexität der Person *Otto von Guericke*. Das Hinzufügen bestimmter Details wie zerstörte und im Wiederaufbau begriffene Festungsanlagen, gegenständliche Hinweise auf die Vielfalt seiner Interessen und Aufgaben im Dienste der Stadt Magdeburg, die Einfügung zeitgenössischer Stadtansichten und anderes mehr sind künstlerisch-handwerkliche Mittel, deren konsequente Anwendung für das Gelingen dieses anspruchsvollen Unternehmens unabdingbar sind.

Michael Emig/
Rudolf Pötzsch



Entwurfsskizzen zu dem Triptychon von Dipl. Maler und Grafiker Michael Emig und Dipl. Maler und Grafiker Rudolf Pötzsch.

zum Guericke-Zentrum

Die neue Mannschaft im Guericke-Zentrum

Mit zwei alteingesessenen, erfahrenen (Herr *Lothar Röder* und Herr *Uwe Schneider*) und zwei neuen Mitarbeitern (Frau *Helga Tönniges* und Herr *Ronald Kufeld*) erfolgt der Startschuß für das neue Guericke-Zentrum. Bereits seit März wird unter Hochdruck sowohl im Lager Rothensee als auch im Guericke-Zentrum für die Neueröffnung gearbeitet – Reinigungsarbeiten, Bereitstellung und Transport des Inventars, Möbel montieren und aufstellen, Arbeitsräume einrichten. Zur

Wiederaufnahme des Betriebes werden die Ausstellungsräume im 1. und 3. Obergeschoß eingerichtet, da sämtliche Exponate und Versuchsanordnungen zum Baubeginn ausgelagert wurden. Um die gesteckten Termine – Einweihung, Guericke-Tage, Ausstellungseröffnung – halten zu können, beteiligen sich viele andere fleißige Helfer an den Arbeiten. Ein Dank gilt allen Helfern, auch der Teutloff-Schule Magdeburg.

Lothar Röder



Die neue Mannschaft im Guericke-Zentrum v.l.n.r.: Herr Ronald Kufeld, Frau Helga Tönniges, Herr Lothar Röder, Herr Uwe Schneider.

Otto-Stadt-Magdeburg

Zwei berühmte Männer mit Vornamen *Otto* stehen für dieses Motto. Kaiser *Otto der Große* baute aus dem Nichts, Magdeburg auf. Danach nahm alles seinen Lauf. Dann kam *Otto von Guericke*, ein Genie, war Bürgermeister, Techniker und Forscher, Ruhe kannte er nie. Den Halbkugelversuch hat er auch erfunden, damit macht die Otto-von-Guericke-Gesellschaft in vielen Städten und Ländern, weltweit ihre Runden. Mit Recht kann man sagen, Magdeburg kann mit Stolz den Beinamen „Otto-Stadt“ tragen.

Hildegard Oeltze



Frau Hildegard Oeltze, 77 Jahre, Magdeburg.

Monumenta Guericckiana Heft 18/19 erschienen

Nunmehr ist die Festschrift zur Eröffnung des Guericke-Zentrums erschienen. Die Artikel umreißen ein weites Feld Magdeburger Geschichte des 17. Jahrhunderts und die Rezeption des Erbes *Guerickes*. *Sverker Oredsson* und Dr. *Rudolf Saller* stellen zwei Protagonisten des Dreißigjährigen Krieges vor, nämlich *Gustav II. Adolf von Schweden* und *Johann T. Serclaes von Tilly*. *Oredsson* schildert den machtpolitischen Aufstieg *Gustav II. Adolfs*. *Saller* setzt die Taten des großen, erfolgreichen und katholischen Feldherrn *Tilly*, ins richtige Licht. Die Folge der Handlungen beider war die Zerstörung Magdeburgs 1631 mit einem Bewohnerschwund, wie ihn Dr. *Klaus Kramer* schildert. Wüste Orte in und um Magdeburg beschreibt *Rainer Page*. *Ingelore Buchholz* schreibt über die schwarzen Pestwellen. Die nächsten Artikel von *Karl Gottfried Lindecke* und Prof. *Eva Labow* schildern die Überwindung des Desasters der Alten Stadt. Aber das städtische Leben erwacht wieder und entwickelt sich, wie Dr. *Maren Ballerstedt* am Wiederaufbau des Rathauses und Dr. *Erich Moewes* aus

MONUMENTA GUERICKIANA



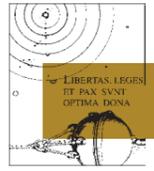
Heft 18/19 Magdeburg 2010

Titelseite der Monumenta Guericckiana, Heft 18/19.

Akten des Stadtarchivs zeigen. Die Artikel von Dr. *Ditmar Schneider* und Dr. *Peter Transfeld* widmen sich aus verschiedenen Perspektiven der Rezeption von *Guerickes* Leben und Werk. Dr. *Ernst-Walter Paasch* † und Prof. *Jerzy Cygan* † nennen studierte Zeitgenossen die die neuen Wissenschaften, deren Leitwissenschaft die Astronomie war, förderten oder fördern wollten.

Dr. Ditmar Schneider





Vom Guericke-Museum

Mehr als 15 Jahre dauerndes Engagement als Otto-von-Guericke-Darsteller

Das 15-jährige Bestehen des Otto-von-Guericke-Museums gibt mir Anlass, über mein nunmehr auch über 15 Jahre dauerndes Engagement als Otto-von-Guericke-Darsteller ein kleines Resümee zu ziehen.

Mit 362 Einsätzen in dieser Zeit als *Otto von Guericke* zu den verschiedensten Anlässen, wie zum Beispiel Gedenktagen, Einweihungen, verschiedensten Jubiläen von Gemeinden, Städten sowie Landestage, Jahrhundert- und Jahrtausendfeiern, Messen wie EXPO, Grüne Woche, ITB und so weiter, habe ich als ein „Frontmann“ das jeweilige Team der Otto-von-Guericke-Gesellschaft unter Leitung seines unermüdlichen Geschäftsführers Dr. *Manfred Tröger* national und international ins Gespräch gebracht.

Mein Anliegen war, auf populärwissenschaftlicher und komödiantischer Basis die große Bedeutung des wohl größten Sohnes der Stadt Magdeburg, des Physikers und Naturwissenschaftlers, sowie ausgezeichneten Diplomaten und Kommunalpolitikers seiner Zeit, nämlich *Otto von Guericke*, den heutigen Generationen nahe zu bringen.

Über 264 mal haben vornehmlich die kleinen, und zu besonderen Anlässen auch die großen Halbkugelversuche die Magdeburger Bürger und vor allem ihre zahlreichen Gäste zu den verschiedensten Veranstaltungen begeistert. Einladungen aus zirka 80 Städten quer durch die Bundesrepublik sind ein weiteres Ergebnis.

Einen besonderen Reiz und eine gehörige Portion an Mut, logistischem Denken und oftmals über Sprachbarrieren auszuräumende Mißverständnisse, die von unserem Vorstand mit viel Engagement und Geschick geführten Verhandlungen, ein Gewinn für den Vorstand war die selbstlose Mitarbeit von Frau Dr. *Bärbel Bernoth* in diesen Situationen, begleiteten die von mir mitgestalteten 18 internationalen Einsätze.

Ob Schweden, England, Dänemark, Holland, Belgien, Schweiz, Österreich, Ungarn, Tschechien oder Lettland, um im europäischen Raum zu bleiben, waren, wenn auch oft unter Schwierigkeiten, wie Hitze und Kälte, zu meistern. Noch schwieriger, aber sehr erfolgreich war unser Einsatz in den USA, in unserer Partnerstadt Nashville/Tennessee.

Abschließend kann ich sagen, die Otto-von-Guericke-Gesellschaft hat als Ehrenbotschafter der Stadt Magdeburg ihre Heimatstadt national und international bekannt und

neugierig gemacht und es grüßt auf diese Weise der nunmehr 80-jährige „Otto“ die Bürgerinnen und Bürger der Otto-Stadt aufs

Herzlichste und läßt sich in dieser Mission immer wieder gern zum „Otto“ machen.

Wolfgang Emmrich



Otto von Guericke (alias Wolfgang Emmrich) beim Großen Halbkugelversuch in Merton/GB in Aktion.

Unser Wolfgang Emmrich oder auch unser „Otto von Guericke“ feierte seinen 80. Geburtstag

Am 8. April 1930 wurde *Wolfgang Emmrich* in Dresden geboren. Nach dem Krieg erlernte er zunächst den Beruf eines Kaufmanns. Nach wenigen Berufsjahren folgte er seiner Intuition um auf der Bühne stehen zu können. Nach einer Gesangs- und Schauspiel Ausbildung ging er an die verschiedensten Bühnen, von Meißen bis nach Magdeburg. Viele Jahrzehnte wirkte er in den verschiedensten Rollen mit großem Erfolg und begeisterte tausende von Menschen. Seit nunmehr 15 Jahren ist er Mitglied unserer Gesellschaft und in zahlreichen Einsätzen zeigt er sich in der Rolle *Otto von Guericke* in hervorragender Weise. Angefangen hat alles vor 15 Jahren in Brüssel und bis heute steht er mit 80 Jahren seinen Mann. Wir, die Mitglieder des Vorstandes und alle seine Freunde gratulieren ihm zu seinem Ehrentag und wünschen noch viele Jahre in stabiler Gesundheit.

Für den Vorstand Dr. Manfred Tröger



Wolfgang Emmrich zum 80. Geburtstag.



zum Guericke-Zentrum

Otto und der Jahrtausendturm

Auch wenn bei uns keine Ostereier versteckt lagen, kamen die Besucher seit Karfreitag in den Jahrtausendturm zur Saisonöffnung 2010 in Scharen geströmt. Einmal war dies dem schönen Wetter geschuldet, zum anderen ist unsere beeindruckende Wissenschaftsausstellung weiterhin Anziehungspunkt für viele Magdeburger und ihre Gäste. Durch vielfältige Zusatzaktivitäten im Turm wird diese Attraktivität seit Jahren durch die

Burgs vorstellen. Konnte in der Saison 2009 gegenüber den Vorjahren eine deutliche Steigerung der Besucherzahlen auf zirka 72 000 erzielt werden, so läßt der Start 2010 auch auf eine erfolgreiche Saison hoffen. In nur 2 1/2 Wochen besuchten bereits 8 000 Besucher den Jahrtausendturm.

Problematisch war natürlich wieder die Maßnahmebeantragung. Dank des persönlichen Einsatzes von Dr. *Tröger* konnte wenigstens

war am 18. April das Konzert des Polizeiorchesters des Landes Sachsen-Anhalt mit Moderation durch den Kriminalrat a.D. *Lothar Schirmer*. Rund 500 interessierte Besucher erlebten begeistert ein breites anspruchsvolles Musikangebot. Der Besucherrekord an diesem Tag betrug 966 – viele kamen auch deshalb, weil unsere Gesellschaft die kleinen Magdeburger Versuche im Jahrtausendturm präsentierte.



Konzert des Polizeiorchesters des Landes Sachsen-Anhalt im Jahrtausendturm, bei Frühlingsstimmung im Elbauenpark.



Otto-von-Guericke-Gesellschaft gefördert. So ist zur Zeit eine Ausstellung von historischen Stadtmodellen – gefertigt von Auszubildenden der Teutloff-Schulen Magdeburg – zu sehen. Im Juni sind ein Kinderspieletag und ein Feuerwehrwochenende mit historischen Modellen aus dem Technikmuseum geplant. Und dann möchte sich noch in dieser Saison die GISE mit ihren Modellen zu den Festungsanlagen Magde-

ein Mindesteinsatz an Mitarbeitern gewährleistet werden. Damit kann jedoch nicht wie in früheren Jahren eine breite fachliche Betreuung der Besucher vorgenommen werden. Es sind bei den hohen Besucherzahlen und der geringen Anzahl an Ausstellungspersonal die Aufsichtsmöglichkeiten eingeschränkt, was zu Sicherheitsproblemen führen kann.

Der bisherige Höhepunkt der Turmsaison

Diese erfolgreichen Ergebnisse sind in hohem Maß der engagierten Arbeit unserer im Jahrtausendturm eingesetzten Mitarbeiter zu verdanken. Sie leisten damit auch einen würdigen Beitrag für das Ansehen unserer Gesellschaft in der Öffentlichkeit.

Dr. Jürgen Zimmermann

Lukasklausur in heroischem Versmaß

Einstens das Einfallstor Kaiserlich-*Tilly*'scher Krieger.

Dort, wo die große Stadt hinab ihr zeitlich Heil: Stelle der Schwäche wurde zur Stärke der Nachkommen *Ottos*, ruht der erste im Dom, so schwebt der zweite in *Lukasens* Klausur, ist allgegenwärtig durch die eifrigen Klausner, die das Haus des großen Sohns der Stadt nun vergrößert.

Würdig der Wissenschaft und Geschichte: Ich grüße euch alle, Eingedenk seid ihr unsres *Guerickes* Ehre und Ruhm!

Viennae, den 6. Mai 2010

Poetische Grußadresse von Helmuth Erasmus Grössing. Praeses Societatis Historiae Scientiae Austriacae.

Zum weltweit größten Guerickearchiv

Nach dem Umzug in die Turmschanzenstraße ist bekanntlich das Guericke-Archiv nur in Teilen zugänglich. Deshalb ist die Betreuung des noch lebenden Archivteils um so wichtiger. Mit der Neubesetzung der Stellen kann die bisherige Pflege fortgesetzt und neues zu *Guericke* gesammelt, geordnet und ausgewertet werden, um es Dritten, den Benutzern für ihre Arbeit zur Verfügung zu stellen. Hoffen wir auf einen baldigen Zugang für alle Archivteile, um ein Aufleben zu erwirken.

Dr. Ditmar Schneider



Die neuen Mitarbeiter des Guericke-Forschungsarchivs: Frau Sonja Schmidt und Frau Kornelia Zobel.